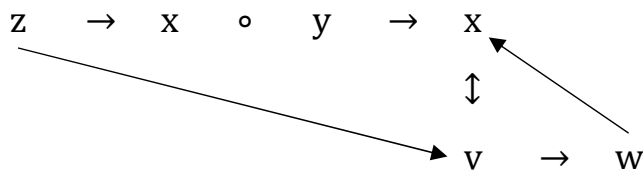


Prof. Dr. Alfred Toth

Die Grenzen der Adessivität

1. In Toth (2025a) wurde Adessivität durch das folgende kategoriale Schema dargestellt



dessen Teilabbildungen folgendermaßen interpretiert wurden:

$(x \rightarrow y) = \text{Anbau}$

$(x \rightarrow z) = \text{Referenzsystem.}$

Die Austauschrelation $x \leftrightarrow y$ garantiert die Zugänglichkeit zwischen beiden Teilsystemen vermöge Systemoffenheit.

2. Wir wollen uns nun fragen, wie dehnbar die Grenzen bzw. der Rand zwischen einem Adsystem und seinem Referenzsystem sein dürfen und ob es außer der metrischen Distanz andere, womöglich thematische Formen von ontischem „Government and Binding“¹ gibt.

2.1. Adessivität als Funktion von Adjazenz



Rue Princesse, Paris

¹ Diese Begriffe sind aus der generativen Grammatik entliehen und bedeuten ungefähr soviel wie Rektion und Bindung, vgl. Chomsky (1981). Referenzsysteme würden dann Adsysteme „regieren“, und diese wären von jenen „gebunden“. Die Frage nach der Grenze bzw. dem Rand von Adessivität wäre dann die nach einem metrischen oder thematischen Skopus.

2.2. Adessivität als Funktion von U(S)

Im folgenden ontischen Modell liegt eine nicht zum Referenzsystem gehörige Abbildung (der Gehsteig) zwischen dem Referenzsystem und der adessiven Belegung von U(S).



Rue Scheffer, Paris

Im nächsten ontischen Modell ist die Entfernung von adessiver Belegung und Referenzsystem bereits größer, da die nicht zum System gehörige Abbildung hier bereits als Repertoire kategorisiert werden könnte.



Rue Desaix, Paris

Noch bedeutend weiter liegen Referenzsystem und Adsystem im folgenden Beispiel auseinander, da sie hier in colinearer Relation zueinander stehen (vgl. Toth 2025b).



Rue Léopold Bellan, Paris

Den Extremfall stellt das letzte ontische Modell dar:



Rue Véron, Paris

Das (auf dem Bild nicht sichtbare) Referenzsystem ist bei der linken unteren Bildecke. Die Adessivität überschreitet hier trotz geringer metrischer Distanz sogar ein Referenzsystem (Rue Véron → Rue André Antoine), ferner stehen Teile der adessiven Belegung orthogonal zueinander.

Besonders in den letzten zwei oder drei Fällen wird also klar, daß Adessivität bei thematischen Systemen nicht nur metrisch, sondern v.a. auch thematisch „gebunden“ ist. Diese Bindung wird semiotisch z.B. durch gleichfarbige oder gleichsortige Tische und Stühle oder, bei überdeckten Belegungen, durch Namenabbildungen auf die Teilsysteme bewerkstelligt. Hier spielt also, wie bereits früher vermutet (vgl. Toth 2014), neben der rein syntaktischen eine objektsemantische Bindung eine zentrale Rolle.

Literatur

Chomsky, Noam, Lectures on Governement and Bindung. Dordrecht 1981

Toth, Alfred, Objektsemantische Patterns. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Systemoffene und systemabgeschlossene Adessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Ortsfunktionale Begründung von Colinearität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

14.4.2025